einbar hielt, von einem fremden Ereimann Befehle anzunehmen, veranlaßte, das Bündniß mit den Schweden aufzugeben. Schwer hatte das sächsische Land diesen Schritt zu büßen. Banér eilte nach Sachsen, um für den Abfall des Churfürsten Rache zu nehmen. Im Frühjahr 1639 rückten die Schweden von Freiberg kommend nach der Sächsischen Schweiz vor, nahmen Pirna ein, brannten Königstein nieder und legten das Dorf Copitz an der Elbe in Asche. Niedergebrannte Ortschaften und verwüstete Felder bezeichneten die Wege, wo das Schwedenheer gezogen war. Am 26. April erschien der General in eigener Person vor dem Städtlein Stolpen, ließ dasselbe plündern und anzünden. Hohnstein erhielt eine „salva guardia", war aber dadurch nicht frei von Brandschatzungen. Am 23. April wurde die Stadt vollständig geplündert, Getreide und Pferde wurden weggeführt, wer sich auf der Straße oder dem Felde sehen ließ, wurde von den streifenden Reitern niedergehauen. Am 3. August rückte der Generalmajor Stalhansen (Stahlhemd) gegen Hohnstein vor und nun kamen die entsetzlichsten Tage des ganzen Krieges. Die Mühle im „Tiefen Grund" wurde überfallen und der Müller Ambrosius Liebethal fortgeschleppt und getödtet. An diesem Tage wurden Zeschnig, Rathewalde, Hohburkersdorf und Stürza niedergebrannt, am nächsten Tage, einem Sonntage, Cunnersdorf und Ehrenberg, Dienstag darauf die Beckmühle und die Heselichtmühle. So ward in jenen unheilvollen Tagen rings um Hohnstein Alles verwüstet und zerstört, so daß die Leute kaum das nackte Leben zu retten vermochten.

Diese Verwüstungen hatten zwei schlimme Gesellen im Gefolge: die Hungersnoth und die Pest. Ein Mäßchen Salz kostete 3 Neugroschen 6 Pfennige. Der Scheffel Korn wurde mit 9 Thalern bezahlt. Ein Viertel grobes Mehl kostete 1 Thaler. Die Leute mußten „Hungerns halber" viel Kleiekuchen backen und essen, ja viele haben die Kleie nicht einmal kaufen können und waren gezwungen, gemahlene Eicheln und Vogelgesäme zu backen, um nicht Hungers zu sterben. Zur Beschickung der Felder fehlte es durchgängig an Zugvieh. Mit dem Hunger im Gefolge kam die Pest; zu Hohnstein starben im Jahre 1639 51 Personen, das ist nahe 10 Procent der gesammten Bevölkerung. Damit schließt aber auch die Leidensgeschichte dieser Gegend im 30 jährigen Kriege.

Freundlichere, ja glänzende Zeiten folgten, denn die sächsischen Fürsten, besonders August der Starke, liebten den Aufenthalt zu Hohnstein sehr, hielten sich hier eigenes Tafelgeschirr und Betten und waren öfters anwesend, um in den fast undurchdringlichen Forsten zu jagen oder in der Polenz Lachse zu stechen, eine Belustigung, an der sich auch öfters die Damen des Hofes betheiligten. In dem von hohen Felswänden gebildeten Abgrunde gleich hinter dem Schlosse hatte Churfürst Christian II. im Jahre 1609 einen eigenen Bärengarten anlegen lassen. Die Bären pflanzten sich in demselben über 150 Jahre lang fort. Nach der Stadt zu waren Fänge angebracht, woselbst man sie in Kästen lockte und dann nach Dresden zum Hetzen brachte. Im Jahre 1756 wurden diese Bären sämmtlich erschossen, weil sie öfters über die Mauern kletterten, in die Wälder flohen und dann dort großen Schaden anrichteten. In diesem Thiergarten beschloß auch der gezähmte Bär gleichsam als Gefangener sein Leben, welcher dem König August dem Starken einstmals gefährlich wurde. Der König hatte das Thier auf seinem Zimmer erzogen und beschäftigte sich mit demselben wie mit einem Hunde. Einst mochte er aber doch dem Bären zu viel zugemuthet haben. Er hatte ihn eine ziemliche Weile mit einer vorgehaltenen Semmel, die er jedesmal, wenn das Thier danach schnappte, wieder weggog, geneckt, kurzum das Thier gerieth in Wuth und würde den König getödtet haben, wenn dieser sich nicht durch einen Tisch vertheidigt und den Bären mit einem Hirschfänger schwer am Kopfe verwundet hätte. Hohnstein wurde nach diesem Vorfalle das Exil dieses Bären.

Doch wir sind allmählich von unserem Thema abgekommen und in alte Zeiten gerathen. Kehren wir daher zu unserer neu eröffneten Bahn zurück. Möge das moderne Verkehrsmittel dem lieblichen Hohnstein, das wirklich und mit Recht eine Perle unserer Sächsischen Schweiz genannt zu werden verdient, eine vortheilhafte Umgestaltung seiner jetzigen Verhältnisse im Allgemeinen wie im Besonderen bringen, ihm aus dem neuen Schienenwege ein neues Aufblühen und Wachsthum erstehen. Möge mit einem Worte nunmehr für Hohnstein das goldene Zeitalter beginnen und das bereits zur Zeit des alten Magisters Weise im Schwange gehende, auf die Armlichkeit der Gegend hindeutende Sprichwort:

„Wer sich will zu Hohnstein nähren,
Muß essen Pilze, Schwamm' und Heidelbeeren"

endlich gründlich zu Schanden werden.

## Vermischtes.

— **Sachsen in Amerika.** Daß sich unsere Landsleute in der neuen Welt recht gut zu unterhalten verstehen und bei ihren Festlichkeiten auch die heimathlichen Gebräuche nicht vergessen, beweist uns aufs Neue die in St. Louis erscheinende „Westliche Post", in deren Nummer vom 9. August über ein Sommerfest des Sachsen-Unterstützungs-Vereins in St. Louis berichtet wird, das derselbe am 8. und 9. August abhielt. Das genannte Blatt schreibt u. A.: Daß die Sachsen nicht nur „helle" sondern auch „gemüthlich" sind, bewies ihr in Hoehn's Grove, an der Florissant Avenue, gegenüber dem O'Fallon Park, begangenes drittes jährliches Volksfest. Es zeichnete sich vor anderen Festen dieser Art durch sein auf uraltem Gebrauche beruhendes, stilvoll durchgeführtes Vogelschießen und durch sonstige Kurzweil der mannigfaltigsten Art aus, war gut besucht und verlief schön und heiter, wie, es selbst in Leipzig und Dresden nicht vollkommener gedacht werden kann. Die Hauptsache aber war das Vogelschießen. Um 10 Uhr Morgens wurde dazu der doppelköpfige Adler auf hohem Maste aufgezogen und mit grün-weißen, schwarz-weiß-rothen und amerikanischen Fahnen decorirt. Dann folgte die allgemeine Bierprobe. Um 1 Uhr Nachmittags wurde durch 6 Kanonenschläge das Fest eröffnet. Der Schützenkönig vom vergangenen Jahre, Herr Aug. Voigt, wurde feierlichst abgeholt und im Triumphzuge, an dem sich alle Schützen und Mitglieder des Vereins betheiligten, durch den Park geleitet. Am Musik-Pavillon gruppirten sich alle im Kreise, worauf der Schützenkönig eine Ansprache hielt, die er wie folgt, schloß: Nun, meine lieben Freunde und Festgenossen, bevor wir unser Fest eröffnen, lassen Sie uns unserer guten, alten Heimath gedenken, indem wir ausrufen:

„Es lebe hoch das Haus Wettin,
Die edle Farbe Weiß und Grün,
Wie auch die Schaar der frohen Jugend,
Die treue Redlichkeit und Tugend,
Der wahre, wahre Sachsenbund."

Hierauf legte er sein Amt als Schützenkönig nieder. Fest-Präsident Emil Gaus hielt darauf eine herzliche Bewillkommnungsrede, in der er allen Festbesuchern wünschte, daß sie sich nach Herzenslust amüsiren möchten. Um 2 Uhr begann das Vogelschießen. Werthvolle Preise gab's dabei zu erringen. Während des ganzen Nachmittags gab eine Capelle, ein schönes Promenadenconcert, und daneben fanden ein Preis-Scheibenschießen, Preiskegeln, für die Damen ein Preis-Sternschießen, Kinderspiele und sonstige Volksbelustigungen statt. Abends begann der Tanz. Tags darauf wurde das Fest fortgesetzt. Dasselbe bot allerlei Belustigungen. Abends folgte die Krönung des Schützenkönigs und der Schützenkönigin und dann die Preisvertheilung.

— **Vom Panamacanal.** Der von einer Forschungsreise durch Columbia zurückkehrende Professor Fr. Regel schreibt an „Petermann's Mittheilungen" u. A. aus Panama, daß die Canalarbeiten langsam, aber sicher durch die Amerikaner gefördert werden. Es sollen 4—5000, nach anderen Angaben sogar 8000 Arbeiter und 2000 Beamte, namentlich an der Boca, der Mündung des Rio Grande, und bei Culebra, etwas weiter landeinwärts, am Werke sein. Daß ein Canal durch die Einschnürung zwischen Nord- und Südamerika zu Stande kommen wird, darüber ist man nicht mehr zweifelhaft, aber die nähere Lage desselben ist jetzt kaum bestimmter vorauszusagen, als es vor 20 Jahren der Fall war. Denn während nach dieser Mittheilung bei Panama bereits (oder noch?) gearbeitet wird, beschäftigt man sich in Nordamerika lebhaft mit dem Gedanken an die weiter nordwärts vorzunehmende Ausführung des Nicaraguacanals, der den großen See dieses Landes und seinen Abfluß, den San Juan, oder nach Dr. Polakowsky's Annahme wahrscheinlicher den Colorado genannten Arm desselben benutzen will. Mag nun eine von beiden Routen ausgeführt werden oder noch eine dritte, soviel ist vorauszusehen, daß man in den Vereinigten Staaten dieses große Project jetzt mit Beschlag belegt hat und den damit verbundenen Gewaltschritt zur wirthschaftlichen und politischen Beherrschung beider Hälften des Continentes ebenfalls thun wird, ohne sich nach Hilfe aus Europa umzusehen.

I. C. **Ein internationaler Vernichtungskrieg gegen die Sperlinge.** Auf Grund wiederholter Eingaben aller größeren landwirthschaftlichen Berufsvereinigungen und Vogelzuchtvereine der Vereinigten Staaten hat das dortige Ackerbauministerium eine Gesetzesvorlage ausgearbeitet, wonach der Sperling von jedem Schutze ausgeschlossen und Prämien auf die Vertilgung desselben ausgesetzt werden sollen. Der Vorschlag wird damit begründet, daß eingehende wissenschaftliche Beobachtungen die äußerste Schädlichkeit der Sperlinge für den Landbau und alle Obstculturen ergeben haben, weshalb man während der schwerreichen Wintermonate eine planmäßige Vernichtung dieses Vogels vornehmen müsse. Zugleich aber sind auch die landwirthschaftlichen Vereinigungen Canadas mit der gleichen Forderung aufgetreten, und es schweben gegenwärtig bereits Verhandlungen zwischen den Regierungen beider Staaten Nordamerikas behufs gemeinsamer Ausrottungsmaßregeln gegen die Sperlinge. Die Bewegung ist aber auch schon nach Europa übergetreten, wo der Ornithologe Tegetmeier den gleichen Feldzug gegen die Sperlinge anempfiehlt und die landwirthschaftlichen Vereine augenblicklich eine von Fräulein Ormerod verfaßte Sturmpetition an das britische Parlament mit vielen Tausenden von Unterschriften versehen. Endlich hat auch der französische Ackerbauminister, der sich früher lange Zeit warm der Sache der Sperlinge angenommen hatte, jetzt sein Verdict gegen dieselben gesprochen. Die Landwirthschaftskammer hat einstimmig eine Resolution gefaßt, welche den Sperling als einen „gefährlichen Schädling des Landbaues" bezeichnet und von der französischen Regierung fordert, den von Nordamerika vorgeschlagenen Maßnahmen beizutreten. Diesem Urtheil hat sich nun auch das Ministerium angeschlossen.

## Literatur.

**Die Wacht an der Reichsgrenze.** Roman von R. Bergmann. Preis 2 ℳ Leipzig, Georg Wigand. Ein sehr vortheilhaft wirkendes Buch, das als vielversprechendes Erstlingswerk einer jungen Schweizerin besondere Aufmerksamkeit verdient. Beachtenswerth ist schon der gewählte Stoff, der ernste Geschichtsstudien und gleichzeitig das Verleugnen jeder modernen weiblichen „Subjectivität" forderte. Der Roman spielt zu Ende des ersten Jahrhunderts nach Christus und schildert in ergreifender Weise eines jener Dramen, die sich zwischen den Eingeborenen, hier der Schweiz und den eroberungssüchtigen Römern, oft ganz im Geheimen, ohne Einfluß auf das große Weltgetriebe, abspielten. Im Mittelpunct des Interesses steht Festus Falco, ein ruhmreicher römischer und dabei christlicher Präfect. Durch die Ungunst des Kaisers nach Rätien verbannt, tilgt er hier dem heidnischen Aberglauben, wie auch dem Freiheitsdrange der Rätier zum Opfer. Der Aufbau der Handlung, die Figurenzeichnung, wie auch die geistige Auffassung des Themas verdienen volle Anerkennung. U.

* * *

**Todtgeweihte.** Skizzen von J. E. Porißky, Berlin, R. Boll. Eine hübsche Erfindungsgabe ist vorläufig das Einzige, was man diesem Autor nachrühmen kann. Die gute Wirkung derselben führt er selbst dadurch, daß er nur selten auf dem festen Boden der Wirklichkeit bleibt. Sein Figuren sind so unmöglich, wie seine bilderreiche Sprache. Das Aeußere und Innere des Münsters hat ihn „angeweht wie waldwilde Feuerzaubermusik, wie ein goldblendes Gedicht, wie ein blaues, seliges Meer voll Traum und Entzücken". Ueber ein schönes Fleckchen Erde sagt er: Die ganze Gegend ist die wohlerhaltene Photographie des Edens; sie schwimmt im Glückshafen wie eine verlassene Nudel in einer großen Suppenschüssel". Wir wünschten wohl, dieser Autor wäre auch so eine „verlassene Nudel in der großen Suppenschüssel"; leider hat er noch der Collegen viele, die da gleich ihm glauben, tiefsinnig zu sein, wenn sie unsinniges Zeug schreiben. U.


**Illuminations-Laternen,**
neueste Muster! Salon- u. Gartenfeuerwerk, Luftballons, Decorat.-Placate für Vereins- und Sommerfeste, Scheiben, Wappen (Orden), Geschenk-Art. (Prämien) f. Schütz.- u. Schulfeste (Fahnen), Leb. Photographien. **M. Apian-Bennewitz,** Markt, Barthel's Hof, Nur L. Hofe quer.

**Auer Gasglühlicht.**
Fernspr. 1998. **Centralhalle.**
**Geo. Schneider Nachf.**

**Gasglühlicht W. & R. Goebel,**
Promenadenstraße 2.
Tel.-A. I, 2274. Ecke Fleischerplatz.
Von heute ab: Preis-Ermäßigung.
Compl. Gas-Glühl.-Apparate ℳ 3 p. Stück
**Prima Glühkörper Mk. 1 p. Stck.**
Petroleum-Glühl.-Apparate ℳ 9,50 p. Stück
Gaskronen, Lyren 2c. in großer Auswahl.


## Tageskalender.

### Telephon-Anschluß:

**Expedition** des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222 } Amt
**Redaction** des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153 }
**Buchdruckerei** des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173 }
**Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn),** Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
**Louis Lösche,** Filialen des Leipziger Tageblattes:
Katharinenstr. 14: Amt I 3915. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

**Auskunftsstelle für See-Schiffahrts- und Reise-Verkehr.** Reisen-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein, Lochnstr. 11/13. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

**Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2** (Tuchhalle), I. Etage. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.

**Oeffentliche Bibliotheken.**

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.

Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

**Pädagogische Centralbibliothek** (Comenius-Stiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, I., geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2½—4½ Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.

**Bibliothek des Vereins für Erdkunde.** Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 5—7 Uhr Nachmittags

**„Volksbureau".** Auskunftsstelle für Kranken-Versicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Elsterstraße 14, part. links. Geschäftszeit: von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

**Katholisches Casino,** Vereinslocal Hill's Tunnel, Barfußgäßch. 9, I.

**Verein zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs.** Geschäftsstelle: Kaufhaus (Neumarkt 9), Kunsthdlg. von Fr. Goldscheider, sowie 30 Auskunftsstellen in allen Theilen der Stadt. Kostenlose Auskunftsertheilung über Leipziger Verhältnisse. Giebt an Fremde gedruckte Führer durch Leipzig gratis ab.

**Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung),** Gneisenaustr. 10, part. (Thr. Herberge II): freie Versammlungen Sonntags ½9 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!

**Städtische Markthalle,** Nonnenstraße 1b, im Sommerhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

**Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein** (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Messsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

**Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde** geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Messsonntagen 25 ₰.

**Grassi-Museum. Kunstgewerbemuseum** geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den Wochentagen von 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Bibliothek und Lesesaal an allen Wochentagen von 7 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags, sowie an Wochentagen Abends frei. Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰.

**Grassi-Museum. Ausstellung von Werken alten Kunstgewerbes aus sächsisch-thüringischem Privatbesitz,** geöffnet bis 1. October Montags von 12 bis 3 Uhr, an allen übrigen Tagen von 10 bis 3 Uhr. Eintritt 50 ₰, Freitags 25 ₰.

**Neues Theater.** Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr zu melden beim Theater-Inspector.

**Neues Gewandhaus.** Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für hiesige und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ 2c. Person) sind am Westportal zu lösen.

**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung,** Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 9 bis 5 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

**Neue Börse.** Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

**Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs** Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 20 ₰, Kinder 10 ₰.

**Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: An der Pleiße 12, p. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

**Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897. Geschäftsstelle:** Verwaltungsgebäude auf dem Ausstellungsplatze — Eingang an der Carl-Tauchnitz-Straße — Fernsprecher: Amt IV. 3646.

**Dauernde Gewerbe-Ausstellung.** An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 8, Sonntags von 11 Uhr.

**Franz Schneider,** k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

**Panorama,** Nonnenstraße. Völkerschlacht. Täglich bis 9 Uhr geöffnet.

**Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof,** täglich geöffnet.

**Das Zoologische Museum,** Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

**Veterinär-Klinik,** Gustav-Adolphstraße 44.

**Schillerhaus in Gohlis** täglich geöffnet.

**Musikhistorisches Museum** von Paul de Wit, Thomaskirchhof 16 (bei der Thomaskirche und -Schule). Täglich geöffnet von 9—12 und von 3—6 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr. Entrée 1 ℳ. In der ganzen Welt einzig dastehende Sehenswürdigkeit.


**Gummi-Wasserschläuche**
in verschiedenen Preislagen
**Arnold Reinshagen,** Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

**Photographische Apparate**
**Chr. Harbers** Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

**Gummi-Waaren-Bazar**
**10 Petersstrasse 10.**
**Gummi-Wasserschläuche** in vorzügl. Qualitäten.
**Gummi-Haushaltungs- und Badegegenstände.**
**Gummi-Regenröcke** für Herren und Damen.
**Gummi-Spielwaaren.**
**Artikel zur Krankenpflege.**

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
28 Matthäikirchhof 28.

**Prima Gummi-Wasserschläuche,**
**Garantie-„Kreuz"-Schläuche** billigst
bei **Waage & Pfüger,** Leipzig, Ranstädter Steinweg 27.

**Actiengesellschaft für Fuhrwesen,**
**32 Matthäikirchhof 32**
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. **Abonnements** wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

**Gummiplatten etc. etc.**
**Gummischnüre etc. etc.**
**Gummischläuche** für alle Zwecke.
**Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.**
**Gustav Krieg,** 2 Bahnhofstrasse 2, am Neuen Theater.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter"** Beerdigungsanstalt.
32 Matthäikirchhof 32.

**J. F. Fuchs,** Leipzig, Kurprinzstr. 15.
**Grösste Special-Fabrik mit Dampfbetrieb**
**für Leder-Treibriemen.**

**Emil Geissler,** L.-Lindenau, Aurelienstrasse No. 56,
**Fabrikation von Ledertreibriemen.**

**Photograph. Apparate**
**Emil Wünsche,** Salzgässchen 1. Amt I. 1415.


## Neues Theater.

Montag, den 23. August 1897.
**Anfang 7 Uhr.**

(227. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.)
**Stützen der Gesellschaft.**
Schauspiel in 4 Acten. Unter Mitwirkung von **Emma Klingenfeld** veranstaltete deutsche Original-Ausgabe der „Samfundets støtter" von Henrik Ibsen.
Regie: Ober-Regisseur Abler.

Personen:

| | |
|---|---|
| Gustav Bernick, Consul | Hr. Borchert. |
| Betty, seine Gattin | Frl. Manck. |
| Oskar, Beider Sohn, 15 Jahre alt | Frl. Müller. |
| Martha Bernick, des Consuls Schwester | Frl. Rudolph. |
| Johann Tönnesen, Betty's jüngerer Bruder | Hr. Otto. |
| Lona Hessel, Betty's ältere Halbschwester | Frl. Welzel. |
| Hilmar Tönnesen, Betty's Vetter | Hr. Hänsler. |
| Oberlehrer Lundt | Hr. Körner. |
| Großhändler Rummel | Hr. Krause. |
| Kaufmann Vigland | Hr. Ernst Müller. |
| Kaufmann Sandstadt | Hr. Stock. |
| Dina Dorp, ein junges Mädchen im Hause des Consuls | Frl. Roll. |
| Procurist Krapp | Herr Prost. |
| Schiffsbaumeister Aunes | Herr Thiele. |
| Frau Rummel | Frl. Lauterbach. |
| Frau Holt, die Postmeisterin | Fr. Kunzschmann. |
| Frau Lange, die Doctorin | Frl. Friese. |
| Hilda Rummel | Frl. Kiermeier I. |
| Nette Holt | Frl. Kiermeier II. |

Bürger der Stadt, fremde Seeleute, Dampfschiffspassagiere 2c.
Ort der Handlung: Consul Bernick's Haus, in einer kleinen norwegischen Seestadt.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
**Schauspiel-Preise.**
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr (mit Aufgeld von 30 ₰). Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.
Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

**Repertoire.** Dienstag, den 24. August (228. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun): **Der Troubadour.** Anfang 7 Uhr.

## Altes Theater.

Heute geschlossen.

Billet-Vorverkauf zu der morgenden Vorstellung an der Tages-Casse des Alten Theaters heute von 10—3 Uhr (mit Aufgeld von 30 Pfg. pro Billet).

**Repertoire.** Dienstag, den 24. August. **Der eingebildete Kranke.** Hierauf: **Die Comödie der Irrungen.** Anf. ½8 Uhr.
Die Direction des Stadt-Theaters.


# Zurückgesetzte Stickereien.

Der **Ausverkauf** meiner zurückgesetzten **Stickereien** etc. findet, um vielfachen Wünschen meiner werthen Kunden zu entsprechen, in diesem Jahre erst **Ende September** statt und beginnt

**Dienstag, den 21. September.**

**Otto Freyberg,** *Petersstrasse 14.*

**Einzelne Sofabezüge**
in soliden Qualitäten schon von 5 Mk. an.
Wollne Möbelschnüre Meter 10 Pf. Wollne Gardinenhalter mit Quaste St. 30 Pfg.

**Billige, dauerhafte Teppiche u. Läuferstoffe**
**Billige wollne Gardinen u. Portièren**
Ein Posten zurückgesetzte Tischdecken
Woll-Crêpe, 160 cm. □, statt 7½, für 5½ Mk. Stück
**Wollne Schlaf- und Einpackdecken**
ganz besonders gut und billig.

**Gebr. Türck,**
früher Markt 16, jetzt
18/20 Universitätsstrasse 18/20,
Ecke Kupfergasse.